

## Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion/Ratsherr Fabian Ferber in der Ratssitzung am 16.04.2018

In der Sitzung des Rates der Stadt Lüdenscheid am 16.04.2018 wurde durch Ratsherrn Fabian Ferber die in der Anlage beigefügte Anfrage der SPD-Fraktion gestellt.

Beantwortung der Anfrage:

1. In den jeweiligen Städten haben sich sehr unterschiedliche Angebote herausgebildet, um das Problem von leer bleibenden Sitzplätzen in Kultureinrichtungen einerseits und der Möglichkeit der kulturellen Teilhabe für alle andererseits zu lösen.
  - a. Es gibt Kommunen und Theater, die „Last Minute Angebote“, meistens bezogen auf einen jeweiligen Zuschauerkreis, z.B. Studierende, zu einem vergünstigten Eintrittspreis, z.B. pauschal 5€, bereithalten.
  - b. Darüber hinaus gibt es, z.B. in der Stadt Stuttgart, für Menschen mit geringem Einkommen die „Bonuscard+Kultur“. Die „Bonuscard+Kultur“ ist ein erweiterter Sozialausweis, der kulturelle Teilhabe ermöglicht. Die Webseite „Kultur für Alle“ in Stuttgart wirbt z.B. damit, dass hierdurch jährlich etwa 65.000 Stuttgarter/Stuttgarterinnen erreicht werden, die von dem kostenlosen Kulturangebot profitieren können. Dabei wählen die Theater selbst, welche Veranstaltungen sie zur Nutzung durch den Sozialausweis freigeben. Das Kontingent ist jeweils begrenzt. Weitere Infos siehe: <http://www.kultur-fuer-alle.net/bonuscard-kultur.html>.
  - c. In Lüdenscheid wurde vom Kulturbeirat das Modell des „Kulturdealers“ entwickelt. Der Kulturdealer „dealt“ Kartenkontingente an eine Bedarfsgruppe, ohne dass es hierfür eines Sozialausweises bedarf. Somit ist das Lüdenscheider Modell des „Kulturdealers“ diskriminierungsfreier als die Bonuscard. Der „Kulturdealer“ ermöglicht darüber hinaus den kostenlosen Besuch einer Veranstaltung und ist somit, hinsichtlich des gerechten Zugangs zum Theater für alle, dem „Last Minute“-Angebot, das eine bestimmte Zielgruppe privilegiert, überlegen. Der Kulturbeirat hat für die Stadt Lüdenscheid eine gute Lösung entwickelt. Die Kulturhausleitung hat den Prozess des Kulturbeirats begleitet und engagiert sich innerhalb des Gremiums, um das Projekt zu stärken.
2. Eine Statistik über das Alter pro Besucher pro Veranstaltung liegt im Kulturhaus nicht vor. Die Auslastung des Kinderabos I beträgt ca. 75%, die Auslastung des Kinderabos II beträgt ca. 64% (Werte aus 2016/17), somit kommt es pro Spielzeit zu knapp 5.000 Theaterbesuchen von Kindern im Alter zwischen drei und zwölf Jahren.
3. Eine generell freie, das heißt grundlos (z.B. auf soziale Bedürftigkeit hin ausgerichtet) und uneingeschränkte (alle Restplätze betreffend) kostenlose Vergabe von Restkarten für Menschen unter 18 Jahren hätte langfristig den Zusammenbruch der Abonnementreihen Kinderabo I (Einnahmen ca. 17.000€, 2016/17), Kinderabo II

(Einnahmen ca. 15.000€, 2016/17), Halbstarke (Einnahmen ca. 5.000€/geschätzter Wert) und Jugendabo (Einnahmen ca. 1.000€, 2016/17) zur Folge, da sich die grundlose, uneingeschränkte und kostenlose Ticketvergabe jenen Eltern gegenüber nicht rechtfertigen ließe, die regelmäßig Theaterkarten für ihre Kinder kaufen. Die grundlose, uneingeschränkte und kostenlose Restticketvergabe würde die Umstellung der Kaufgewohnheit vom Abonnement hin zum kostenlosen und unverbindlichen „Last Minute Angebot“ fördern. Eine Auslastung von 100% bei 0% Einnahmen in den genannten Reihen (Einnahmeverlust: ca. 40.000€) wäre hier der Preis für eine Politik der kulturellen Bildung für Alle. Dem spricht der Einwand entgegen, dass sich die Stadt Lüdenscheid in der Haushaltssicherung befindet.

Die Kulturhausleitung hat einen alternativen Vorschlag entwickelt, wie die Zuschauerzahlen verbessert, die Einnahmen des Kulturhauses erhöht und kulturelle Teilhabe für viele ermöglicht werden kann. Diesen Vorschlag wird die Kulturhausleitung innerhalb des Kulturhaus-Begleitgremiums und dann über den Kulturausschuss in den Rat einbringen.

08.10.2018

*Gez. Thomas Ruschin*



Erjauj 10.04.18

## Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD-Ratsfraktion Lüdenscheid

Fraktionsvorsitzender Jens Voß, Vusmecke 7, 58513 Lüdenscheid  
Tel.: 0 23 51 / 1 29 17, Handy: 0170 / 81 83 268, E-Mail: JensVoss@t-online.de

Lüdenscheid, 09. April 2018

Herrn  
Bürgermeister Dieter Dzewas  
Rathausplatz 2

58507 Lüdenscheid

Weiberleibung per Mail  
an Frau, Pauschier am  
13.04.18 um 11:20 u. Sorm.

### Anfrage für den öffentlichen Teil der Ratssitzung am 16. April 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
lieber Dieter,

um junge Menschen in ihrer Heimatstadt zu halten und neue Mitbürgerinnen und Mitbürger gewinnen zu können, ist das Freizeitangebot in unserer Stadt von besonderer Bedeutung. Insbesondere unsere Kultureinrichtungen sind ein Standortfaktor. Um diesen Standortfaktor verbessern zu können, möchte die SPD-Fraktion erörtert wissen, ob und wie Möglichkeiten geschaffen werden könnten, den Zugang zu diesen Einrichtungen zu erleichtern. Deswegen stellen wir folgende Anfragen:

1. Aus anderen Städten ist bekannt, dass ihre Theater/Kulturhäuser besondere Vergünstigungen an der Abendkasse für freigebliebene oder zurückgegebene Karten nach dem Prinzip „Last Minute“ anbieten. Dies könnte unter anderem auch für Menschen mit geringem Einkommen eine interessante Möglichkeit sein, Zugang zu Veranstaltungen zu bekommen. Und für das Kulturhaus könnten Mehreinnahmen entstehen. Wäre ein solches „Last Minute“-Verfahren möglich und welche Anschaffungen u.a. im elektronischen Bereich wären notwendig, um dies praktikabel zu gestalten?
2. Gibt es Erkenntnisse darüber, welche Nutzerinnen und Nutzer das Kulturhaus nutzen? Ist bekannt, wie hoch der Anteil von Menschen mit Migrationsanteil unter den Nutzenden ist? Gibt es Erkenntnisse über den Anteil junger Menschen (Jugendliche bis 18 Jahren, junge Erwachsene bis 30 Jahren) unter den Nutzenden des Kulturhauses?
3. Im Kulturhaus sind naturgemäß einige Veranstaltungen nicht ausverkauft. Es ist davon auszugehen, dass der Anteil jüngerer Menschen unter den Zuschauern niedrig liegt. Mit welchen Verlusten müsste das Kulturhaus rechnen, wenn man den Eintritt für Veranstaltungen in den eigenen Programmen für junge Menschen (Jugendliche bis 18 Jahren, Studierende, Schüler, Auszubildende) freistellt?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Fabian Ferber

(SPD-Ratsherr)

(Jens Voß, Fraktionsvorsitzender)